



Gothaer Finanzholding AG
Bericht über das Geschäftsjahr 2014

Gothaer Finanzholding AG

**Bericht über das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2014**

**Sitz der Gesellschaft
Arnoldiplatz 1
50969 Köln**

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens

Aufsichtsrat	4
Vorstand	5

Bericht des Vorstandes

Lagebericht	6
-------------------	---

Jahresabschluss

Jahresbilanz	20
Gewinn- und Verlustrechnung	24
Anhang	26

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	46
-------------------------------------------------------	----

Bericht des Aufsichtsrates	47
-----------------------------------------	----

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg Vorsitzender	Rechtsanwalt, Köln ab 21. Mai 2014
Dr. Roland Schulz Vorsitzender	ehem. geschäftsführender Gesellschafter, Düsseldorf bis 21. Mai 2014
Peter-Josef Schützeichel *) stellv. Vorsitzender	Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Kornwestheim
Peter Abend *)	Versicherungsangestellter, Rechtsanwalt, Pulheim
Urs Berger	Verwaltungsratspräsident der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, Therwil
Antje Eichelmann *)	Versicherungsangestellte, stellv. Betriebsratsvorsitzende der Hauptverwaltung Köln, Wiehl
Gabriele Eick	Executive Communications Unternehmensberatung für synchronisierte Kommunikation und Marketing, Frankfurt am Main
Carl Graf von Hardenberg	Aufsichtsratsvorsitzender der Hardenberg-Wilthen AG, Nörten-Hardenberg
Dr. Judith Kerschbaumer *)	Gewerkschaftssekretärin ver.di, Rechtsanwältin, Berlin
Jürgen Wolfgang Kirchhoff	Diplom-Ingenieur, Geschäftsführender Gesellschafter und COO der KIRCHHOFF Holding GmbH & Co KG, Iserlohn
Julio Lopez-Losada *)	Versicherungsangestellter, Köln
Eberhard Pothmann	ehem. Mitglied der Unternehmensleitung der Firmengruppe Vorwerk & Co. KG, Düsseldorf
Christian Rother *)	Versicherungsangestellter, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der Gothaer Lebensversicherung AG, Duderstadt / Fuhrbach

*) von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Dr. Karsten Eichmann Köln
Vorsitzender ab 1. Januar 2014
ab 21. Mai 2014,
ordentl. Mitglied
bis 20. Mai 2014,
Arbeitsdirektor

Prof. Dr. Werner Görg Köln
Vorsitzender bis 21. Mai 2014

**Dr. Mathias
Bühning-Uhle** Düsseldorf

Harald Ingo Epple Köln
ab 1. Januar 2014

Michael Kurtenbach Bornheim

Thomas Leicht Köln

Jürgen Meisch Köln
bis 31. März 2014

**Dr. Hartmut
Nickel-Waninger** Köln

Oliver Schoeller Köln

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2014

Unsicherheit über den Fortgang der gesamtwirtschaftlichen Erholung in den USA, in der Eurozone bzw. in den bedeutenden Schwellenländern, allen voran in China, prägte das globale wirtschaftliche Umfeld 2014. Hinzu kamen wachsende geopolitische Spannungen mit militärischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und im Nahen Osten.

Die US-Wirtschaft konnte sich allerdings im zweiten Quartal von dem Dämpfer durch den außergewöhnlich harten Winter erholen. Demgegenüber stagnierte in der Eurozone nach einem guten ersten Quartal zur Jahresmitte die Entwicklung der Wirtschaftsleistung, nachdem das reale Bruttoinlandsprodukt der beiden europäischen Schwergewichte Deutschland und Italien in den Monaten April bis Juni schrumpfte.

Das verhaltene globale Wirtschaftswachstum trug dazu bei, dass der Anstieg des allgemeinen Preisniveaus im Berichtszeitraum gering ausfiel. Die weiterhin sehr expansive geldpolitische Ausrichtung der Zentralbanken der wichtigsten Industriestaaten konnte dieser Entwicklung wenig entgegensetzen. Insbesondere in der Eurozone hat die anhaltende Disinflation Befürchtungen verstärkt, der Währungsraum könnte in eine Deflation abgleiten. Zusätzlichen Auftrieb erhielten diese Befürchtungen durch den rapiden Verfall des Ölpreises, wodurch sich die Erwartung nicht bestätigte, der Energiepreiserückgang 2013 könne sich über die sogenannten Basiseffekte nach und nach auswachsen.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die ausbleibende wirtschaftliche Dynamik im Euroraum wirkte sich auch auf die deutsche Wirtschaft aus. Im 2. Quartal 2014 war sogar ein Wachstumsrückgang des Bruttoinlandsproduktes zu verzeichnen, für das gesamte Jahr wird ein leichtes Wachstum von 1,4% erwartet. Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte, auf welche der Großteil der Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft entfällt, entwickelte sich dagegen positiv. Aufgrund eines weiterhin robusten Arbeitsmarktes stiegen die Einkommen bei gleichzeitig niedrigen Preissteigerungsraten.

Vor diesem Hintergrund ist nach Angaben des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV), auf denen die nachfolgenden Ausführungen basieren, für die Schaden-/Unfallversicherung in 2014 ein Beitragswachstum von 3,2% zu verzeichnen. In der Lebensversicherung ist bei den laufenden Beiträgen ein Rückgang von 0,8% zu sehen. Die Nachfrage im Einmalbeitragsgeschäft ist bedingt durch das anhaltende Niedrigzinsumfeld unverändert hoch, so dass die gesamte Beitragseinnahme in der Lebensversicherung einen Anstieg von 3,1% ausweist. In der privaten Krankenversicherung wirkt sich der Rückgang im Bestand an vollversicherten Personen weiterhin dämpfend auf die Beitragsentwicklung aus. Hier ist eine moderate Steigerung von 0,7% zu erkennen.

Für die gesamte Branche wird im Jahr 2014 ein Anstieg der Beitragseinnahmen um 2,7% (1,1% bei Bereinigung um Einmalbeiträge in der Lebensversicherung) erwartet. Die deutsche Versicherungswirtschaft kann sich somit trotz der schwierigen Rahmenbedingungen solide behaupten.

Geschäftsentwicklung der Gothaer Finanzholding AG

Der Gothaer Finanzholding AG obliegt die finanzielle Steuerung des Gothaer Konzerns. Sie hält in dieser Funktion die Anteile an den Versicherungsgesellschaften sowie anderen wesentlichen strategischen Tochtergesellschaften und Beteiligungen des Konzerns. Des Weiteren werden wesentliche Stabstätigkeiten für den Konzern erbracht.

Seit der Einstellung der Zeichnung des aktiven Rückversicherungsgeschäfts und der Verschmelzung der Gothaer Rückversicherung AG auf die Gothaer Finanzholding AG, werden die aus den Rückversicherungsverträgen resultierenden Haftungen und Verbindlichkeiten abgewickelt. Aus der Abwicklung der Rückversicherungsverträge ergab sich im Berichtsjahr ein positiver Ergebnisbeitrag in Höhe von 7,1 Mio. Euro, was unseren Planungen entspricht.

Den größten Anteil am gesamten Unternehmenserfolg steuerte wiederum das Kapitalanlageergebnis mit 138,6 Mio. Euro bei. Es wird maßgeblich durch die Erträge aus den von der Gothaer Finanzholding AG gehaltenen Konzerngesellschaften bestimmt. Trotz der verschärften Rahmenbedingungen hat sich auch in diesem Jahr einmal mehr die hohe Ertragskraft unserer Versicherungsgesellschaften gezeigt.

Unter Einbeziehung der sonstigen Erträge und Aufwendungen konnte ein Gewinn vor Gewinnabführung von insgesamt 93,4 Mio. Euro erzielt werden. Hiervon hat die Gesellschaft zur Stärkung des Eigenkapitals 10,0 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen eingestellt und die verbleibenden 83,4 Mio. Euro gemäß Gewinnabführungsvertrag abgeführt.

Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr sind fast keine Beitragsverrechnungen zu verzeichnen (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro).

Schadenverlauf

Unter Berücksichtigung der Abwicklung der Vorjahresschadenrückstellung ergeben sich insgesamt Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. von 6,9 Mio. Euro (Vorjahr: 8,8 Mio. Euro). Auch in diesem Jahr wurde die Angemessenheit der Schadenreservierung mittels aktuarieller Verfahren überprüft und bestätigt.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb setzen sich hauptsächlich aus Gewinnanteilen sowie aus den internen Verwaltungskosten zusammen. Für Gewinnanteile und Provisionen betrug der Aufwand 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: – 0,1 Mio. Euro). Die internen Verwaltungskosten betrugen 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. beträgt 7,1 Mio. Euro (Vorjahr: 9,4 Mio. Euro).

Der Run-Off des Rückversicherungsbestandes der ehemaligen Gothaer Rück verläuft weiterhin zielkonform. Schadenreserveablösungen auf nationaler und internationaler Ebene wurden zur Beschleunigung der Abwicklung des Run-Off Bestandes planmäßig, gezielt und aktiv durchgeführt.

Kapitalanlagen

Insgesamt richtet sich die Kapitalanlagepolitik der Gothaer Finanzholding AG an den sich weiter konkretisierenden Vorschriften zur Eigenkapitalausstattung nach Solvency II aus. Um die individuelle Risikotragfähigkeit des jeweiligen Konzernunternehmens zu gewährleisten wird die Kapitalanlagestrategie in einen qualifizierten Asset/Liability-Management Ansatz eingebettet.

Im Sinne der Gothaer Kapitalanlagestrategie wird im Wertpapierbereich weiterhin die Stabilisierung und Erhöhung der laufenden Erträge verfolgt. Als Buy and Hold-Investor bilanziert die Gothaer Finanzholding AG einen Teil ihrer Festzinstitel nach § 341b Abs. 2 HGB im Anlagevermögen und schützt dadurch ihre Bilanz in Bezug auf temporäre Wertschwankungen vor Abschreibungen.

Der Kapitalanlagebestand der Gothaer Finanzholding AG hat sich auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 25,9 Mio. Euro auf 1.661,7 Mio. Euro reduziert. Der Großteil des Kapitalanlagevolumens entfällt auf Buchwertbasis mit rund 76,5 % auf die Anteile an verbundenen Unternehmen des Gothaer Konzerns. Im Zuge der Wachstumsstrategie in Mittel- und Osteuropa wurde im Berichtsjahr die Integration unserer polnischen Tochtergesellschaft Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. (ehemals Polskie Towarzystwo Ubezpieczeń Spółka Akcyjna) planmäßig fortgesetzt, das im Vorjahr zur Erlangung sämtlicher Anteile begonnene Squeeze-out-Verfahren konnte bereits in 2013 erfolgreich abgeschlossen werden. In konsequenter Umsetzung der Gothaer Markenstrategie wurde auch die in 2012 erworbene rumänische Tochtergesellschaft Platinum S.A. zwischenzeitlich in Gothaer Asigurări Reasigurări S.A. umbenannt. Zudem wurde der Anteilsbesitz im Laufe der Jahre 2013 und 2014 auf 100 % aufgestockt.

Der übrige Teil der Kapitalanlagen dient unter anderem zur Bedeckung des in Run-off befindlichen Rückversicherungsbestandes sowie der Liquiditätssteuerung.

Das Kapitalanlagenergebnis in 2014 beruht im Wesentlichen auf den Erträgen aus den Konzerngesellschaften und damit indirekt auch auf deren versicherungstechnischen Ergebnissen, die naturgemäß auch Schwankungen unterworfen sein können. Auf Gesamtjahresbasis konnte in Summe ein im Vergleich zum Vorjahr verbessertes Kapitalanlagenergebnis in Höhe von 138,6 Mio. Euro (Vorjahr: 105,1 Mio. Euro) erzielt werden. Dies entspricht einer Nettoverzinsung in Höhe von 8,3 % (Vorjahr: 6,3 %).

Jahresüberschuss

Der Ergebnisbeitrag aus dem Run-Off ist erwartungsgemäß weiterhin positiv. Trotz der fortgeführten Vorbereitungsmaßnahmen auf Solvency II in Form von Gewinnthesaurierungen bei unseren Lebensversicherungsgesellschaften konnte das Kapitalanlageergebnis wesentlich verbessert werden. Die Gesellschaft hat zur Stärkung des Eigenkapitals 10,0 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages mit der Konzernmuttergesellschaft, der Gothaer Versicherungsbank VVaG, werden für das Geschäftsjahr 83,4 Mio. Euro (Vorjahr: 50,3 Mio. Euro) abgeführt.

Eigenkapital

Unsere Eigenkapitalstärke wird durch die Einstellung von 10,0 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen weiter ausgebaut. Das Eigenkapital unserer Gesellschaft beträgt damit zum Jahresende 954,9 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung des Genussrechtskapitals in Höhe von 20,0 Mio. Euro und den nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 200,0 Mio. Euro belaufen sich unsere eigenkapitalnahen Sicherheitsmittel auf insgesamt 1.174,9 Mio. Euro.

Anmerkungen zu den einzelnen Versicherungszweigen

Die Entwicklung der Versicherungszweige ist durch die Einstellung und Abwicklung des aktiven Rückversicherungsgeschäftes und der damit verbundenen Reduzierungen der Schadenrückstellungen geprägt.

Haftpflicht

Die Rückversicherung von Haftpflichtversicherungen ist generell damit verbunden, dass sich die Abwicklung der Schäden über einen vergleichsweise langen Zeitraum erstreckt und in Abhängigkeit vom rückversicherten Originalgeschäft zusätzlich mit Schadennachmeldungen, so genannten Spätschäden, gerechnet werden muss. Dementsprechend erlangt die Überwachung der Angemessenheit der Schadenrückstellungen hier besondere Bedeutung. Unsere aktuariellen Analysen haben die Angemessenheit der von uns gebildeten Spätschadenrückstellungen bestätigt.

Das Abwicklungsergebnis f.e.R. beträgt -1,6 Mio. Euro (Vorjahr: 5,3 Mio. Euro). Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro). Die Haftpflichtversicherung weist einen versicherungstechnisches Nettoergebnis von -1,7 Mio. Euro aus (Vorjahr: 5,2 Mio. Euro).

Kraftfahrt-Haftpflicht

80,2 % der insgesamt bilanzierten Brutto-Schadenrückstellungen entfallen auf die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung. Unter Abwicklungsaspekten ist dies der bedeutendste Versicherungszweig für unsere Gesellschaft.

Schwerpunkt des Abwicklungsportefeuilles bilden nicht-proportionale Rückversicherungsverträge von Vorversicherern mit Sitz in Deutschland. Das Abwicklungsergebnis f.e.R. beträgt 6,5 Mio. Euro (Vorjahr: –3,0 Mio. Euro). Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro).

Die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung weist in diesem Jahr mit 6,8 Mio. Euro wieder einen versicherungstechnischen Gewinn f.e.R. aus (Vorjahr: –2,3 Mio. Euro).

Sonstige Versicherungsbranche

Die sonstigen Versicherungsbranche stellen eine Zusammenfassung folgender nicht separat aufgeführter Sparten dar. Hierzu zählen u. a. die Kranken-, Lebens-, Kraftfahrt-Fahrzeug-, Feuer-, Unfall-, Transport-, Technische-, Einbruch-Diebstahl-, Hagel-, Tier-, Atomanlagen-Sach-, Vertrauensschaden-, Einheits-, Extended-Coverage-, Betriebsunterbrechungs-, Rechtsschutz- und Luftfahrtversicherung und Sonstige Schadenversicherung.

Der Netto-Abwicklungsgewinn dieser Sparten beträgt 1,9 Mio. Euro (Vorjahr: 6,5 Mio. Euro). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen wie im Vorjahr 0,1 Mio. Euro. Diese Entwicklungen spiegeln sich in einem versicherungstechnischen Ergebnis in Höhe von 1,9 Mio. Euro (Vorjahr: 6,5 Mio. Euro) wider.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bei der Gothaer sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von wesentlicher Bedeutung für den Unternehmenserfolg. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichern diesen Erfolg mit ihrer hohen Kompetenz, ihrer großen Leistungsbereitschaft und ihrem überdurchschnittlichen Engagement.

Daher haben die Gewinnung, Förderung und Bindung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oberste Priorität in der Personalarbeit. Hierzu setzen wir neben marktfähigen finanziellen Leistungsanreizen auch auf zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen. Demografiemanagement, betriebliches Gesundheitsmanagement und Frauenförderung sind für uns ebenfalls selbstverständliche und mehrfach ausgezeichnete Bestandteile.

Die hieraus resultierenden notwendigen Investitionen in unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen sicher, dass wir auch mittel- und langfristig über ausreichend qualifiziertes Personal bei der Gothaer verfügen. Unsere derzeitigen Anstrengungen haben insbesondere das Ziel, die Gothaer demografiefest zu machen, die Arbeitskraft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten und die Arbeitszufriedenheit zu steigern.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Organisation des Risikomanagements

Die Gothaer Finanzholding AG ist die finanzielle Steuerungseinheit im Gothaer Konzern. Seit der Verschmelzung der Gothaer Rückversicherung AG auf die Gothaer Finanzholding AG wickelt sie außerdem die aus den gekündigten Rückversicherungsverträgen resultierenden Haftungen und Verbindlichkeiten ab.

Neben den vorhandenen Controllinginstrumenten, die von uns ständig weiterentwickelt werden, nutzen wir zur Risikoidentifizierung und -bewertung eine konzernweit eingesetzte Risikoanwendung. Hierdurch werden wir in die Lage versetzt, gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken. Das zentrale Risikocontrolling des Konzerns unterstützt uns hierbei durch ein effizientes Maßnahmencontrolling. Die Risikoanwendung wird darüber hinaus vom zentralen Risikocontrolling kontinuierlich weiterentwickelt und unterliegt der Kontrolle der Konzernrevision.

Zusätzlich zur Risikoinventur werden im Gothaer Konzern verschiedene Instrumente des Finanz- und Risikocontrollings angewandt. Insolvenzrisiken messen wir mit Hilfe von Risk-Based-Capital-Ansätzen, mit denen wir die Ist-Situation analysieren und deren Ergebnisse auch in den Planungsprozess einfließen. Interne Risikosteuerungsmodelle (Asset Liability Management bzw. Dynamische Finanzanalyse) sind bei allen großen Versicherungsgesellschaften des Konzerns im Einsatz.

Zur Steuerung unserer Konzerngesellschaften haben wir ein Beteiligungscontrolling installiert, das die Wahrnehmung unserer Corporate Governance Aufgaben wie Aufsichtsratsmandate etc. gezielt unterstützt. Im Rahmen dieses Beteiligungscontrollings betreiben wir ein permanentes Monitoring der Ergebnis- und Wertentwicklung unserer Beteiligungen. Durch die stetige Beobachtung der unterjährigen Entwicklung der versicherungstechnischen Ergebnisse und der Kapitalmarktsituation sind wir in der Lage, Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen und notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Vor dem Hintergrund der volatilen Kapitalmärkte messen wir dabei insbesondere der Erzielung auskömmlicher versicherungstechnischer Ergebnisse besondere Bedeutung bei. Aufgrund der zur Optimierung der Geschäftsprozesse in der Vergangenheit durchgeführten Projekte sehen wir gute Chancen, die Kostenstrukturen der operativen Versicherungsgesellschaften weiter zu reduzieren und damit deren Dividenden- bzw. Ertragsfähigkeit mittel- bis langfristig nachhaltig weiter zu erhöhen. Den aus unserer Sicht künftig weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen tragen wir durch die Einführung der oben angeführten Instrumente des Finanz- und Risikocontrollings für alle wesentlichen Konzerngesellschaften Rechnung.

Der Gothaer Konzern hat im Berichtsjahr weiter die Entwicklung des neuen Aufsichtsregimes Solvency II verfolgt. Im Rahmen eines Konzernprojektes werden die Anforderungen der Säulen 1 bis 3 bearbeitet. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den Themenbereichen, die vorzeitig eingeführt werden, um eine zeitgerechte Umsetzung sicherzustellen. Die Anforderungen der BaFin für die Vorbereitungsphase wurden fristgerecht umgesetzt. Über den Umsetzungsstatus wird regelmäßig berichtet.

Chancen und Risiken aus Geschäftstätigkeit

Aus den Aufgaben der Gothaer Finanzholding AG erwachsen unterschiedliche Chancen und Risiken. Die Übernahme von Risiken ist der zentrale Gegenstand der Geschäftstätigkeit. Gleichzeitig entstehen im Rahmen dieser Geschäftstätigkeit auch Chancen.

Die künftige Entwicklung der Gothaer Finanzholding AG als zentrale Steuerungseinheit hängt sehr stark von der Geschäftsentwicklung der operativen Versicherungsgesellschaften des Konzerns ab. Neben möglichen Veränderungen der rechtlichen und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen stehen für die Konzerngesellschaften insbesondere die versicherungstechnischen Risiken, die Risiken im Kapitalanlagebereich, die Risiken aufgrund Forderungsausfall sowie die operationalen Risiken im Fokus. Zudem wird die Geschäftsentwicklung der Gothaer Finanzholding AG durch die Abwicklung des aktiven Rückversicherungsgeschäftes beeinflusst.

Im Rahmen der Wachstumsstrategie Mittel- und Osteuropa hatte die Gothaer Finanzholding AG erstmalig in 2010 Anteile an dem polnischen Sachversicherungsunternehmen Polskie Towarzystwo Ubezpieczeń Spółka Akcyjna und in 2012 an dem rumänischen Sachversicherer Platinum S.A. erworben. Im Zuge der Wachstumsstrategie in Mittel- und Osteuropa wurde im Berichtsjahr die Integration dieser beiden Auslandstöchter planmäßig fortgesetzt und beide Gesellschaften firmieren inzwischen unter der Marke Gothaer, die polnische Tochtergesellschaft bereits seit 2012 als Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. und die rumänische Tochtergesellschaft seit 2013 als Gothaer Asigurări Reasigurări S.A. In 2014 wurden auch die bis dahin noch außenstehenden Aktionären gehörenden Aktien an der rumänischen Tochtergesellschaft erworben, so dass jetzt beide Auslandstöchter vollständig im Besitz der Gothaer Finanzholding AG sind.

Der mit Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. und Gothaer Asigurări Reasigurări S.A. begonnene Prozess der Internationalisierung bedarf weiterhin eines professionellen Postmerger Managements, um die entsprechenden Investments nicht zu gefährden.

Die Chancen und Risiken dieser Beteiligungen ergeben sich aus deren operativem Versicherungsgeschäft und aus den erforderlichen Kapitalisierungs-, Integrations- und Umbaumaßnahmen, die in erster Linie dazu dienen sollen, die Effizienz des Unternehmens zu verbessern und Synergiepotentiale mit dem Gothaer Konzern zu heben.

Unsere künftige strategische Positionierung und geschäftspolitische Ausrichtung spiegelt sich in der mittelfristigen operativen Planung wider. Auf Grund der Analyse der externen Rahmenbedingungen und unserer Stärken und Schwächen werden Chancen und Risiken eingeschätzt und entsprechende Maßnahmen zur Erreichung unserer geschäftspolitischen Ziele festgelegt.

Abwicklung Run-Off

Seit der Verschmelzung der Gothaer Rückversicherung AG auf die Gothaer Finanzholding AG im Jahr 2004 wird der Bestand der beendeten Rückversicherungsverträge („Run-Off Bestand“) in der Gothaer Finanzholding AG abgewickelt. Ziel dieser Abwicklung ist, alle aus diesen Verträgen resultierenden Verpflichtungen in Form von Haftungen und Verbindlichkeiten fachgerecht und in geordneter Weise endgültig zu beenden.

Der Run-Off birgt insbesondere das Risiko bezüglich der Unsicherheit, dass die in der Vergangenheit gebildeten Schadenrückstellungen einschließlich entsprechender Spätschadenrückstellungen nicht für die zukünftig anfallenden Schadenzahlungen ausreichen. Diesem Umstand tragen wir durch regelmäßige aktuarielle Überprüfung der Schadenreserven und durch die Nutzung konzernweit eingesetzter Methoden und Verfahren Rechnung. Durch ein planmäßiges, aktives und gezieltes Abwicklungsmanagement stellen wir sicher, zukünftige Schadenzahlungen und Abwicklungskosten effektiv zu reduzieren bzw. ganz zu vermeiden.

Zur Begrenzung und Beherrschung weiterer Risiken aus der Bestandsabwicklung, wie zum Beispiel Bonitäts-, Liquiditäts- sowie operationale Risiken, wenden wir praxisbewährte Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren der ehemaligen Gothaer Rückversicherung AG an oder nutzen konzernweit eingesetzte Methoden und Verfahren.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Vor dem Hintergrund der sich konkretisierenden Eigenkapitalanforderungen aufgrund aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen (Solvency II) ist die Finanzstärke der Gesellschaft von entscheidender Bedeutung. Die Sicherung der finanziellen Ertragskraft der Gothaer Finanzholding AG erfolgt durch eine Steuerung der Werthaltigkeit des Beteiligungsportfolios unter Beachtung der strategischen Konzernziele und dem entsprechenden Wertbeitrag der einzelnen Beteiligungen.

Der Bestand an Kapitalanlagen dient der Erfüllung aller gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft. Die hiermit verbundenen Risiken begrenzen wir durch die konsequente Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben und den Einsatz moderner Controllingssysteme. Im Einzelnen werden die folgenden drei Risikoarten beobachtet und gesteuert.

Risikolage und-management

• Marktänderungsrisiko

Das Marktänderungsrisiko ergibt sich im Wesentlichen aus den strategischen Beteiligungen. Aufgrund der guten Reservesituation bestehen faktisch nur geringe Abschreibungsrisiken aus möglichen Marktpreisänderungen für die Gesellschaft. Auf wenige Titel wurden im Berichtsjahr Abschreibungen vorgenommen. Hierdurch wurde den eingetretenen nachhaltigen Wertminderungen entsprechend Rechnung getragen.

• Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko versteht man die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's oder Moody's oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Jedes Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung.

• **Liquiditätsrisiko**

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens aufgrund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Eine unternehmensweite detaillierte Liquiditätsplanung stellt auch bei auftretenden Liquiditätsspitzen sicher, dass die notwendige Liquidität stets verfügbar ist und nach Bedarf unterjährige Anpassungen durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren oder die Aufnahme kurz- und mittelfristiger Darlehen rechtzeitig erfolgen können. Im Jahr 2014 ist zu keiner Zeit ein Liquiditätsengpass aufgetreten.

Operationale und sonstige Risiken

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Wir gewährleisten darüber hinaus die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. und der Versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“. Die unternehmenskritischen Anwendungen sichern wir durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen. Zur Erreichung einer durchgängigen Informationssicherheit und vor allem zur Aufrechterhaltung und ggf. zur Verbesserung des erreichten Sicherheitsniveaus haben wir ein Information-Security-Management-System (ISMS) aufgebaut, welches durch die DEKRA nach der internationalen Norm ISO 27001:2013 zertifiziert ist.

Die Mitarbeiter der zentralen Konzernfunktionen sind bei der Gothaer Finanzholding AG angestellt. Die Personalrisiken der Gothaer Finanzholding AG sind daher für den gesamten Gothaer Konzern von Bedeutung. Das Management der Personalrisiken (Engpass-, Austritts-, Motivations-, Anpassungs- und Loyalitätsrisiken) sowie die Identifikation und das Nutzen von Chancen sind ein wichtiger Bestandteil des Personalmanagements der Gothaer. Die maßgeblichen Bezugspunkte sind dabei die Zielkomplexe der Personalstrategie, die ökonomische Situation des Unternehmens sowie externe Einflussfaktoren wie die Marktentwicklung und die demografische Bevölkerungsentwicklung.

Aufeinander abgestimmte Personalinformations- und Managementsysteme gewährleisten quantitative und qualitative Gefährdungspotenziale rechtzeitig zu erkennen und diesen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Hier verfügt die Gothaer basierend auf weit entwickelten Personal-IT-Systemen (SAP HCM, HR-Cockpits, Bildungssystem, Talentlink etc.) über weitgehende Möglichkeiten, die sie auch von vielen anderen Versicherungsunternehmen positiv abheben.

Entwicklungsperspektiven verknüpft mit wettbewerbsfähigen leistungsorientierten Anreizinstrumenten helfen, die Motivation der Mitarbeiter auch in Zeiten stetigen Wandels sicherzustellen und die Abwanderung wichtiger Leistungs- und Potenzialträger zu vermeiden. Gerade die aktuellen Veränderungsprozesse im Markt und im Unternehmen sowie die Herausforderungen vor dem Hintergrund sich verändernder Kundenstrukturen und -verhaltensweisen, der Digitalisierung sowie z. B. der Entwicklung eines Multikanalvertriebs stellen große Anforderungen an das Management und die einzelnen Mitarbeiter. Beim Management dieser Risiken kann die Gothaer auf eine besondere Loyalität der Mitarbeiter bauen, die sich insbesondere in einer im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich langen Unternehmenszugehörigkeit niederschlägt. Zudem verfügt die Gothaer z. T. bereits über weitreichende Erfahrungen und Professionalität beim Change Management und weitet diese aktuell über gezielte Trainings im Bereich Change-, Prozess- und Projektmanagement zusätzlich aus. Die Gothaer adressiert proaktiv die u. a. demografisch bedingten Gesundheitsrisiken durch ihr mehrfach prämiertes Gesundheitsmanagement.

Der demografische Wandel stellt insbesondere Versicherungen vor große Herausforderungen bei der Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern und vergrößert damit grundsätzlich die Engpass- und Austrittsrisiken, dies gilt umso mehr am lokalen Arbeitsmarkt Köln mit einer hohen Dichte von Versicherungsunternehmen, die auch als Arbeitgeber zueinander in Konkurrenz stehen. Die Gothaer diagnostiziert diese Risiken bereits seit längerem sowohl intern (z. B. durch Szenarioberechnungen) wie auch extern (z. B. durch Teilnahme an Arbeitgeberrankings) und verfügt damit über profundes Datenmaterial zum Risikomanagement. Das weiterentwickelte Arbeitgebermarketing der Gothaer sowie Projekte wie z. B. Frauen im Management helfen dabei, den beschriebenen Risiken erfolgreich zu begegnen.

Des Weiteren haben die jüngsten Mitarbeiter- und Führungskräftebefragungen Defizite in der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit aufgezeigt, deren Behebung für den unternehmerischen Erfolg von großer Bedeutung ist. Das vor diesem Hintergrund aufgesetzte Programm GoUnited ist erfolgreich gestartet. In diesem Rahmen stellt das Unternehmen sicher, dass die parallel laufenden Prozesse der Umsetzung der weiterentwickelten Strategie, strukturelle Veränderungen, die Weiterentwicklung der Personal- und Führungsinstrumente sowie der Kulturwandelprozess in einander greifen und sich gegenseitig unterstützen.

Die ständige Beobachtung der gesetzgeberischen Aktivitäten und der aktuellen Rechtsprechung ermöglichen uns eine zeitnahe Reaktion auf Veränderungen und die unmittelbare Anwendung entsprechend den gesellschaftsspezifischen Gegebenheiten.

Zusammenfassende Darstellung

Wir sehen zurzeit keine Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen können.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick für 2015

Die gesamtwirtschaftliche Aktivität dürfte 2015 global wachsen, wenngleich das Expansionstempo im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich nur unwesentlich höher ausfällt. In der Eurozone ist von einer weiterhin schwach ausgeprägten konjunkturellen Dynamik auszugehen, auch wenn inzwischen der deutlich gefallene Ölpreis die privaten Haushalte entlasten und damit die gesamtwirtschaftliche Nachfrage beleben sollte.

Der Teuerungsdruck sollte sich 2015 auf einem sehr geringen Niveau bewegen. Temporär muss in der Eurozone angesichts des geringen Ölpreises mit einem Rückgang des allgemeinen Preisniveaus gerechnet werden. Gleichwohl stellt eine anhaltende Deflation in der Eurozone weiterhin lediglich ein Risikoszenario dar.

Angesichts des bereits sehr geringen Zinsniveaus muss davon ausgegangen werden, dass in erheblichem Umfang jene Risiken eskomptiert sind, die zinsenkend wirken. Insbesondere rentieren Bundesanleihen bereits annähernd auf Niveaus, die mit einem breit angelegten Kaufprogramm für Staatsanleihen durch die EZB vereinbar sind. Leitzinserhöhungen durch die US-Notenbank werden jedoch zu Renditesteigerungen bei US-Staatsanleihen führen und auch die Rendite für Bundesanleihen anheben. Aber selbst dann dürften Bundesanleihen mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren Ende 2015 voraussichtlich nur zwischen 1% und 2% rentieren. Im historischen Vergleich bleiben die Zinsen damit weiter niedrig.

Die im zweiten Halbjahr 2014 zu beobachtende höhere Volatilität am Aktienmarkt wird 2015 tendenziell weiter zunehmen. Die Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren geldpolitischen und konjunkturellen Entwicklungen sowie nach der Wahl in Griechenland bergen großes Enttäuschungspotenzial und machen kurzfristige Korrekturen am Aktienmarkt wahrscheinlich. Trotz der höheren Kursschwankungen sorgen das extrem niedrige Zinsniveau und die damit einhergehende relative Attraktivität von Aktien gegenüber anderen Anlageklassen mittelfristig für eine weiterhin positive Grundströmung am Aktienmarkt. Die im historischen Vergleich inzwischen ambitionierte Bewertung an einigen Aktienmärkten führt allerdings dazu, dass die Performance 2015 verstärkt aus dem Gewinnwachstum gespeist werden muss. Europäische Unternehmen sollten in diesem Zusammenhang von dem starken Rückgang des Rohölpreises und der seit einigen Monaten zu beobachtenden Abwertung des Euros gegenüber dem US-Dollar profitieren.

Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld bedeutet für die Versicherungsunternehmen aktuell und auch künftig eine außerordentliche Herausforderung. Dennoch entwickelte sich auch im Jahr 2014 die Versicherungsnachfrage insgesamt positiv. Die deutschen Versicherer werden spartenübergreifend voraussichtlich einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 2,7% verzeichnen können (1,1% ohne Einmalbeiträge in der Lebensversicherung). Für das Jahr 2015 erwartet die Versicherungswirtschaft eine deutlich geringere Steigerung des Beitragsaufkommens. Hinsichtlich der Geschäftsperspektiven erwarten rund 47% der Unternehmen eine Verbesserung der Geschäftsentwicklung gegenüber 2014. Die größere Anzahl der Unternehmen rechnet jedoch mit einer konstanten oder gar rückläufigen Geschäftsentwicklung. Hinter diesen Werten stehen unterschiedliche Einschätzungen in den Hauptsparten.

Die Beitragsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung ist vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld sowie dem Nachfrageverhalten und der Preisentwicklung geprägt. Die weiterhin günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wird auch in 2015 die Versicherungsnachfrage im Privatkundengeschäft stützen. Im Unternehmerkundengeschäft wird eine Geschäftsentwicklung auf dem Niveau des Jahres 2014 erwartet. In der Kraftfahrtversicherung wird davon ausgegangen, dass sich das derzeitige Wachstumstempo verlangsamt. Insgesamt wird für die Kraftfahrtversicherung ein Anstieg der Beitragseinnahmen von rund 3,0% prognostiziert. Auch in der privaten Sachversicherung wird mit einem Zuwachs von etwa 4,1% ein gegenüber 2014 schwächeres Beitragswachstum erwartet. Im Wesentlichen beruht dies auf einer moderateren Einschätzung für die Wohngebäudeversicherung. In diesem Segment werden vor dem Hintergrund geringerer Summenanpassungsmöglichkeiten weniger starke Beitragssteigerungen erwartet. Die Beitragsentwicklung in der nicht-privaten Sachversicherung wird in 2015 durch die moderatere Konjunkturdynamik geprägt werden. Bei den technischen Versicherungen dürfte sich das Engagement bei den Erneuerbaren Energien positiv auswirken. Insgesamt wird für die nicht-private Sachversicherung ein Beitragswachstum von 2,5% erwartet. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wird das Beitragswachstum durch die ausgebliebene Anpassungsmöglichkeit in 2014 gedämpft. Eine Anpassungsmöglichkeit in 2015 ist angesichts des bisherigen Schadenverlaufs eher unwahrscheinlich. Deshalb wird für diese Sparte für 2015 ein Beitragswachstum von 2,5% veranschlagt. In den sonstigen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung nach Segmenten wird nochmals ein leichtes Wachstum erreicht, so dass der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft insgesamt 2,6% für die Schaden- und Unfallversicherung prognostiziert.

Die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung wird auch in 2015 wesentlich durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld, der Perspektive der kapitalgedeckten Altersvorsorge sowie der Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu anderen Anlageformen angesichts rückläufiger Kapitalmarktzinsen bestimmt. Zwar bleibt die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte günstig, doch wird im anhaltenden Niedrigzinsumfeld mit einer unverändert schwach ausgeprägten Sparneigung gerechnet. Zusätzlich wird davon ausgegangen, dass Maßnahmen des Lebensversicherungs-Reformgesetzes (LVRG), insbesondere die Absenkung des Höchstrechnungszinses auf 1,25% dämpfend auf das Neugeschäft wirken. In der kapitalgedeckten Altersvorsorge führt dies dazu, dass erste Versicherer das Neugeschäft vollständig einstellen oder das Höchstalter für den Vertragsabschluss weiter reduzieren. Von der kapitalgedeckten Altersvorsorge werden daher in 2015 keine Wachstumsimpulse ausgehen. Für das Einmalbeitragsgeschäft wird für 2015 eine stabile Entwicklung auf hohem Ausgangsniveau prognostiziert ($\pm 0\%$). Beitragsstützend könnte hier die im Vergleich zu alternativen Sparprodukten immer noch attraktive Verzinsung in der Lebensversicherung wirken. Insgesamt ist für das Jahr 2015 mit einem Rückgänge der Beitragseinnahmen von rund 0,5% zu rechnen. Nicht berücksichtigt in der Prognose sind mögliche Auswirkungen der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank. Das Ankaufsprogramm verstärkt den Druck auf festverzinsliche Wertpapiere.

Die Geschäftsentwicklung der privaten Krankenversicherung ist wesentlich von der Ausgestaltung der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen abhängig. Von der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte werden grundsätzlich stützende Impulse auf die Beitragsentwicklung erwartet. Diese Entwicklung wirkt sich insgesamt auch positiv auf den Arbeitsmarkt aus. Dies hat jedoch zur Folge, dass viele privatversicherte Kleinselbstständige, die in ein Arbeitnehmerverhältnis wechseln, wieder in die gesetzliche Krankenversicherung zurückkehren müssen. Weitere dämpfende Faktoren sollten darüber hinaus in der demographischen Entwicklung sowie der Abkehr der meisten Privaten Krankenversicherer vom Niedrigpreissegment bestehen. Das anhaltende Niedrigzinsumfeld wirkt sich auch bei den Krankenversicherern belastend aus. Im Rahmen des AUZ-Verfahrens (Aktuarieller Unternehmenszins) könnte es bei einigen Versicherungsunternehmen zu einer Absenkung des Rechnungszinses und somit zu Beitragssteigerungen im Bestand der Vollversicherung kommen. Insgesamt werden jedoch ähnlich moderate Beitragsanpassungen wie im Jahr 2014 erwartet. Die dynamische Entwicklung im Zusatzversicherungsgeschäft sollte sich auch in 2015 fortsetzen. Aus dem Pflegestärkungsgesetz I zum 1. Januar 2015 ergibt sich grundsätzlich eine Steigerung aller Leistungsbeträge der Gesetzlichen sowie der Privaten Krankenversicherung. Diese Leistungsausweitungen sollten auch Beitragsanpassungen in der Privaten Pflegeversicherung zur Folge haben. Für das Jahr 2015 werden für die Private Krankenversicherung daher insgesamt leicht steigende Beitragseinnahmen erwartet.

(Anmerkung: Basis für die Marktaussagen sind die Verlautbarung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., GDV Volkswirtschaft, Geschäftsaussichten in der Versicherungswirtschaft 2015 11/2014, Konjunktur und Märkte 12/2014, Beitragsentwicklung in der deutschen Versicherungswirtschaft 03/2015, ifo Geschäftsklima Versicherungswirtschaft 11/2014, Frankfurter Allgemeine Zeitung: Artikel „Kaum noch Riesterpolicen für ältere Kunden“ 02.01.2015, Statement von A. Erdland, Präsident des GDV zur Geldpolitik der EZB 22.01.2015)

Ausblick für die Gothaer Finanzholding AG

Als Finanz- und Beteiligungsholding ist die Gothaer Finanzholding AG insbesondere von der Entwicklung der Beteiligungserträge und der Gewinnabführungen der Konzerngesellschaften abhängig. Die Gothaer Finanzholding AG partizipiert somit unmittelbar an den Chancen und Risiken der einzelnen Konzerngesellschaften. Die Gothaer Krankenversicherung AG plant in 2015 erstmalig einen Teil des Jahresüberschusses zu thesaurieren. Vor dem Hintergrund eines durchgeführten Sale-and-Lease Back Verfahrens von eigenen Immobilien am Standort Köln mit wirtschaftlicher Wirkung im kommenden Jahr erwarten wir im Kapitalanlageergebnis der Gothaer Allgemeinen Versicherung AG einen deutlich positiven Effekt.

Die geplanten sonstigen Aufwandspositionen weisen in den kommenden Jahren eine stabile Entwicklung auf. Wir gehen davon aus, dass die sonstigen Erträge unterhalb des Vorjahres liegen werden, welches durch Einmaleffekte positiv beeinflusst wurde. Insgesamt gehen wir davon aus, dass die Ergebnisabführung der Gothaer Finanzholding AG an die Konzernmuttergesellschaft, die Gothaer Versicherungsbank VVaG zumindest das Vorjahresergebnis erreicht.

Die Geschäftsentwicklung der Gothaer Finanzholding AG als Beteiligungsholding ist zu wesentlichen Teilen von der Entwicklung des Versicherungsmarktes in einem sich stark verändernden Marktumfeld abhängig. Um in diesem Umfeld weiterhin erfolgreich zu sein, hat der Gothaer Konzern das Programm GoUnited initiiert. Die darin definierten Maßnahmen umfassen eine konsequente Weiterentwicklung der strategischen Ausrichtung, Veränderungen bei Strukturen und Prozessen sowie Personal- und Führungsinstrumenten. Um beispielsweise einen ganzheitlichen, auf den Kunden ausgerichteten Service auch im Innendienst zu garantieren, wurde der Kunden- und Vermittlerservice spartenübergreifend in einem Ressort gebündelt. Zentraler und wichtiger Bestandteil zur besseren Ausschöpfung der Kunden- und letztlich Wachstumspotenziale ist das Thema Multikanal. Ziel ist es, die gesamte Vertriebsorganisation strategisch auf einen Multikanalvertrieb auszurichten. Zur Umsetzung der Strategie setzt die Gothaer in Sachen Kundennähe und Marktorientierung auf das neue Gothaer Customer Relationship Management (CRM). Dieses steht für eine neue einheitliche, spartenübergreifende, tagesaktuellen 360-Grad-Sicht auf den Kunden.

Run-Off

Neben der Entwicklung der Ergebnisbeiträge aus Beteiligungen steht bei der Gothaer Finanzholding AG seit der Einstellung des aktiven Rückversicherungsgeschäftes der ehemaligen Gothaer Rück auch künftig die Abwicklung des Run-Off des aktiven Rückversicherungsgeschäftes im Fokus. Im folgenden Jahr werden die vorhandenen Reserven weiterhin sukzessive abgebaut. Erreicht wird dies durch die Ablösung von bestehenden Verträgen sowie die Umwandlung in Zahlungsströme. Aufgrund der aktuariell bestätigten Angemessenheit der Schadenreserven gehen wir davon aus, dass auch die weitere Abwicklung des Bestandes der ehemaligen Gothaer Rück keine Abwicklungsverluste in 2015 verursachen wird.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2014 nicht eingetreten.

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen wurden auf der Grundlage unserer jetzigen Erkenntnisse abgegeben. Die hierbei unterstellten Einflussfaktoren können sich aufgrund von wirtschaftlichen Entwicklungen, der Kapitalmarktentwicklung, unerwarteten Groß- und Kumulschäden, Änderungen der gesetzlichen, steuerlichen und demografischen Rahmenbedingungen sowie einer geänderten Wettbewerbssituation anders entwickeln als im Rahmen der Prognose berücksichtigt.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014

Aktivseite

	in Tsd. EUR	
	2014	2013
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	186	223
II. geleistete Anzahlungen	<u>3.118</u>	<u>815</u>
	3.303	1.038
B. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.270.626	1.250.002
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	74.939	74.639
3. Beteiligungen	<u>55.786</u>	<u>54.602</u>
	1.401.351	1.379.244
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	163.660	211.700
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.052	17.296
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	205	205
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	16.356	16.295
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.093	10.123
c) übrige Ausleihungen	<u>2.820</u>	<u>4.820</u>
	29.270	31.239
5. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>10.600</u>	<u>5.100</u>
	220.786	265.539
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	<u>39.600</u>	<u>42.811</u>
davon an verbundene Unternehmen: 0 Tsd. EUR (Vj.: 108 Tsd. EUR)	1.661.737	1.687.594
C. Forderungen		
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	751	919
II. Sonstige Forderungen	<u>162.180</u>	<u>112.403</u>
davon an verbundene Unternehmen: 117.689 Tsd. EUR (Vj.: 77.601 Tsd. EUR)	162.931	113.322

Aktivseite

in Tsd. EUR		
	2014	2013
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	785	520
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	607	491
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>1.015</u>	<u>1.325</u>
	2.408	2.336
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.352	1.366
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>92</u>	<u>74</u>
	1.443	1.440
F. Aktiver Unterschiedsbetrag	2.058	1.910
Summe der Aktivseite	1.833.880	1.807.640

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2014	2013
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	303.521	303.521
II. Kapitalrücklage	522.500	522.500
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	818	818
2. andere Gewinnrücklagen	<u>128.089</u>	<u>118.089</u>
	954.928	944.928
B. Genussrechtskapital	20.000	20.000
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	200.000	200.000
D. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	233.152	261.770
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>7.208</u>	<u>8.664</u>
	225.944	253.106
II. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung – Bruttobetrag	<u>64</u>	<u>72</u>
	226.008	253.177
E. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	161.799	146.489
II. Steuerrückstellungen	0	10.613
III. Sonstige Rückstellungen	<u>13.150</u>	<u>13.724</u>
	174.949	170.826

Passivseite

in Tsd. EUR		
	2014	2013
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	1.354	1.935
G. Andere Verbindlichkeiten		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	9.421	9.802
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 569 Tsd. EUR (Vj.: 549 Tsd. EUR)		
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	90.566	91.336
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>156.651</u>	<u>115.627</u>
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 154.996 Tsd. EUR (Vj: 114.050 Tsd. EUR)	256.638	216.765
davon aus Steuern: 1.239 Tsd. EUR (Vj.: 751 Tsd. EUR)		
H. Rechnungsabgrenzungsposten	4	8
Summe der Passivseite	1.833.880	1.807.640

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

in Tsd. EUR		
	2014	2013
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	20	12
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-4</u>	<u>-1</u>
	24	13
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	1.399	1.753
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	22.173	24.169
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>1.402</u>	<u>16.427</u>
	20.771	7.743
b) Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-29.135	-35.110
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-1.456</u>	<u>-18.518</u>
	<u>-27.679</u>	<u>-16.591</u>
	-6.907	-8.849
4. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	9	7
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.271	1.138
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>8</u>	<u>-68</u>
	1.263	1.206
6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	7.059	9.402

in Tsd. EUR		
	2014	2013
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	34.668	34.663
davon aus verbundenen Unternehmen:		
31.934 Tsd. EUR (Vj.: 27.470 Tsd. EUR)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	11.217	11.457
davon aus verbundenen Unternehmen:		
3.855 Tsd. EUR (Vj.: 3.896 Tsd. EUR)		
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.259	1.528
d) Gewinne aus dem Abgang		
von Kapitalanlagen	1.091	769
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften,		
Gewinnabführungs und		
Teilgewinnabführungsverträgen	<u>119.691</u>	<u>81.280</u>
	167.926	129.697
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung		
von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen		
und sonstige Aufwendungen für die		
Kapitalanlagen	1.855	2.066
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	14.577	3.939
c) Verluste aus dem Abgang		
von Kapitalanlagen	1.106	206
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	<u>10.366</u>	<u>16.515</u>
	27.904	22.726
	140.023	106.971
	1.465	1.877
	<u>138.557</u>	<u>105.094</u>
3. Technischer Zinsertrag		
4. Sonstige Erträge	52.396	47.040
5. Sonstige Aufwendungen	<u>106.538</u>	<u>106.138</u>
	-54.142	-59.098
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<u>91.474</u>	<u>55.398</u>
7. Außerordentliche Aufwendungen		
= außerordentliches Ergebnis		660
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.654	4.439
9. Sonstige Steuern	<u>40</u>	<u>42</u>
	-2.613	4.481
10. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages		
abgeführte Gewinne	83.427	50.256
11. Jahresüberschuss		10.000
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
– in andere Gewinnrücklagen		10.000
13. Bilanzgewinn	0	0

Anhang Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, sowie der Anhang wurden in Tsd. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Fremdwährungspositionen sind mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Von der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenständen des Anlagevermögens wurde abgesehen. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert.

Kapitalanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind entsprechend § 341b Abs. 1 HGB mit den Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen nach einem jeweils geeigneten Verfahren im Sinne des IDW RS HFA 10. Die Bewertung unserer Immobilienbeteiligungen erfolgt auf Basis der jeweiligen Net Asset Values. Die den Net Asset Values zu Grunde liegenden Immobilienwerte wurden in Anwendung der Discounted Cash Flow Methode mit beizulegenden Werten ermittelt, die auf mittelfristig fundierten Marktparametern beruhen und – unter der Annahme sich zukünftig erholender Märkte – tendenziell über den auf Basis der aktuellen Transaktionspreise ermittelten Immobilienwerten liegen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Für Investmentanteile mit Rentencharakter, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Investmentanteile mit Rentencharakter, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung, wie z. B. bei einer signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität, erfasst. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Aktien werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Bei Papieren mit einem Kaufkurs über 100 % wird der Buchwert ratierlich über die Laufzeit aufwandswirksam gegen den laufenden Ertrag bis zur Höhe des Rückzahlungsbetrages gemindert. Für Papiere, die zu einem Kaufkurs unter 100 % erworben wurde, wird von der Möglichkeit einer ratierlichen ertragswirksamen Bestandserhöhung abgesehen. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen keine dauerhafte Halteabsicht besteht, werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Namenschuldverschreibungen werden nach § 341c HGB zum Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Disagiobeträge werden passivisch, Agiobeträge aktivisch abgegrenzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Mit Hilfe des konzern einheitlichen Kapitalanlagen-Nebenbuches werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z. B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Strukturierte Produkte mit Kopplung an Hedgefonds-Indizes, die grundsätzlich zerlegungspflichtig sind, werden wie Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den Börsenkurs bewertet. Zuschreibungen im Sinne § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholungen vorgenommen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten etc.) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Optionale Komponenten werden entweder mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf oder der Bewertungssoftware MB Risk Management (MBRM) berechnet. Die eigentliche Bewertung erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cash Flows, wobei ebenfalls wertpapierindividuelle Spreads berücksichtigt werden.

Derivative Finanzinstrumente werden täglich über Marktinformationssysteme mit Marktpreisen angesetzt bzw. im Falle von OTC-Derivaten auf der Basis cashflowbasierter Modelle mit Hilfe der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurven finanzmathematisch exakt abgezinst.

Die Gesellschaft bildet Bewertungseinheiten zwischen in Fremdwährung erworbenen Kapitalanlagen (Grundgeschäft) und Devisentermingeschäften (Sicherungsgeschäft) in der jeweils gleichen Währung. Die Bewertungseinheiten werden grundsätzlich für die gesamte voraussichtliche Haltedauer der Grundgeschäfte gebildet. Die Absicherungsgeschäfte werden auf rollierender Basis vorgenommen, d. h. die Termingeschäfte werden grundsätzlich unmittelbar vor deren Fälligkeit durch ein neues Absicherungsgeschäft prolongiert. Die Terminkomponente, die sich aus dem Unterschied zwischen Devisenkassakurs und Devisenterminkurs ergibt, wird nicht in den Saldierungsbereich der kompensatorischen Bewertung einbezogen, sondern über die Laufzeit des Devisentermingeschäfts abgegrenzt und ergebniswirksam als Zinsertrag oder Zinsaufwand vereinnahmt. Bei der Prolongation der Geschäfte anfallende Zahlungsströme werden ergebnisneutral mit den Buchwerten der jeweiligen Grundgeschäfte verrechnet, soweit dieser Betrag auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfällt (Einfrierungsmethode). Wir verweisen hierzu auch auf die Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB, die im Anhang dieses Berichtes dargestellt werden.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Übrige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert. Im Falle einer Werterholung wird eine Zuschreibungen bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Depotforderungen sind mit dem Nennwert bilanziert.

Andere Aktiva

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, die Zins- und Mietforderungen sowie die sonstigen Forderungen wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden ebenfalls zum Nennwert bilanziert.

Bei der Aktivierung der in den anderen Vermögensgegenständen enthaltenen Körperschaftssteuerguthaben gemäß § 37 KStG wurde eine Abzinsung berücksichtigt. Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 150 Euro wurden direkt abgeschrieben. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Da zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung nur ein kleiner Teil der Jahresabrechnungen unserer ehemaligen Zedenten vorliegen, beruhen die versicherungstechnischen Größen aus dem Run-Off des Rückversicherungsgeschäftes teilweise auf Schätzungen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigen die Bestimmungen der §§ 341e bis 341h HGB.

Die Höhe der Rückstellung für Beitragsrückerstattung basiert grundsätzlich auf den Aufgaben der Vorversicherer.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird nach den Aufgaben der Vorversicherer gebildet. In Fällen, für die die Reservierung nach unserer Erfahrung nicht ausreichte sowie für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden wurden angemessene Verstärkungen vorgenommen. Die Anteile der Rückversicherer an den technischen Rückstellungen haben wir aus den vertraglich festgelegten Beteiligungssätzen errechnet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

- Rechnungszins 4,54 %
- Gehaltstrend 2,20 %
- Rententrend 1,70 %
- Fluktuation bis Alter 35 6,00 %
 - bis Alter 45 3,00 %
 - bis Alter 60 1,00 %

Von der Möglichkeit gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die sich aus dem Übergang auf die Bewertung nach dem BilMoG ergebende Zuführung bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünfzehntel anzusammeln, wurde Gebrauch gemacht. Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet und ein Gehaltstrend von 2,2 % und ein Rechnungszins von 3,47 % berücksichtigt. Mögliche Verpflichtungen aus künftigen Altersteilzeitvereinbarungen wurden in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme berücksichtigt.

Die Berechnung der Jubiläumsrückstellung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projektet Unit Credit-Methode) unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2,2 % mit einem Rechnungszins von 4,54 %.

Alle anderen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Rückstellung, für die sich aufgrund der durch das BilMoG geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, wurden gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten.

Andere Passiva

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft und die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen, Rechnungsabgrenzungsposten mit den Nominalwerten angesetzt.

Die Steuerrückstellungen sind in Höhe der zu erwartenden Aufwendungen angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Entwicklung der Aktivposten A., B I. bis B II. im Geschäftsjahr 2014

	Bilanzwerte Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	223
2. geleistete Anzahlungen	815
3. Summe A I.	1.038
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.250.002
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	74.639
3. Beteiligungen	54.602
4. Summe B I.	1.379.244
B II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	211.700
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.296
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	205
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	16.295
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.123
c) übrige Ausleihungen	4.820
5. Einlagen bei Kreditinstituten	5.100
6. Summe B II.	265.539
Insgesamt	1.645.821

*) Unter Berücksichtigung der Währungsdifferenzen aus der Umbewertung der Fremdwährungspositionen.

						in Tsd. EUR
Zugänge	Umbuchungen	Abgänge *)	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
70	0	0	0	107	186	
2.302	0	0	0	0	3.118	
2.373	0	0	0	107	3.303	
32.729	0	1	135	12.240	1.270.626	
22.150	0	21.850	0	0	74.939	
1.368	0	741	1.032	476	55.786	
56.248	0	22.592	1.167	12.715	1.401.351	
0	0	46.267	89	1.862	163.660	
3.602	0	3.848	2	0	17.052	
0	0	0	0	0	205	
61	0	0	0	0	16.356	
0	0	30	0	0	10.093	
0	0	2.000	0	0	2.820	
5.500	0	0	0	0	10.600	
9.163	0	52.146	92	1.862	220.786	
67.783	0	74.737	1.259	14.685	1.625.441	

Gegenüberstellung der Buchwerte und Zeitwerte der Kapitalanlagen

			in Tsd. EUR
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs-Reserve
	2014	2014	2014
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.270.626	2.475.185	1.204.559
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	74.939	77.318	2.379
3. Beteiligungen	55.786	59.384	3.598
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1	1	0
B.II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	163.660	169.142	5.482
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.052	18.755	1.703
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	205	241	36
4. sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	16.356	16.766	410
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.093	10.380	287
d) übrige Ausleihungen	2.820	2.807	-13
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.600	10.600	0
B.III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	39.600	39.600	0
Insgesamt	1.661.738	2.880.179	1.218.441

In den unter B. II. 1. und 2. angegebenen Posten sind Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 100.646 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 106.821 Tsd. Euro. Es bestehen keine stillen Lasten.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes

			in Tsd. EUR
	Buchwert	Zeitwert	
B. I. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	97.735	94.870	
B. II. 4.b) Schuldscheinforderungen u. Darlehen	93	90	

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt, die ausschließlich auf marktübliche Währungsschwankungen zurückzuführen sind.

Bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde ebenfalls auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Angaben zu Bewertungseinheiten

		in Tsd. EUR		
		Handels-/ Nominal- Volumen	Buchwert	Zeitwert
B. I. 3.	Beteiligungen		1.737	1.346
	Devisenterminverkauf	1.840 TUSD		-97
	Portfolio Bewertungseinheit		1.737	1.249
B. I. 3.	Beteiligungen		3.663	4.304
	Devisenterminverkauf	4.740 TUSD		-252
	Mikro Bewertungseinheit		3.663	4.053
B. II. 2.	Inhaberschuldverschreibungen		2.816	3.691
	Devisenterminverkauf	4.630 TUSD		-245
	Devisenterminkauf	870 TUSD		33
	Mikro Bewertungseinheit	3.760 TUSD	2.816	3.479

Termingeschäfte werden zur Absicherung gegen Marktrisiken eingesetzt. Die daraus resultierenden gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme werden sich aufgrund von Basis-, Währungs- und Fristenidentität voraussichtlich bis zur Endfälligkeit der zugrundeliegenden Grundgeschäfte vollständig ausgleichen.

Zur Effektivitätsmessung wird die Critical Term Match Methode angewendet. Ferner werden die Sicherungsbeziehung ebenso wie die vorgegebenen Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der verschiedenen Hedging-Transaktionen auf Einzeltitelebene dokumentiert.

Sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis wird die Hedging Effektivität überprüft. Das heißt, es wird geprüft, ob die Wertschwankungen der für die Hedging-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente die Schwankungen des Zeitwertes oder der Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts weitestgehend ausgleichen.

Als Bilanzierungsmethode findet ausnahmslos die Einfrierungsmethode Berücksichtigung.

Angabe zu Investmentfonds

in Tsd. EUR					
Art des Fonds/ Anlageziel	Buchwert 31.12.2014	Marktwert 31.12.2014	Differenz	Ausschüt- tung 2014	Mögliche Rückgabe
Rentenfonds	89.921	95.234	5.313	3.417	börsentäglich bzw. innerhalb eines Monats

Für Rentenfonds erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB eine Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip.

Eigenkapital

in Tsd. EUR		
	2014	2013
I. Gezeichnetes Kapital	303.521	303.521
Das gezeichnete Kapital ist zu 100% eingezahlt und in 593.636 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt (siehe Satzung in der Fassung vom 19.12.2011). Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat die Gothaer Versicherungsbank VVaG unserer Gesellschaft mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.		
II. Kapitalrücklage		
Stand am Ende des Vorjahres	522.500	422.500
Einzahlung der Gesellschafterin	0	100.000
Stand am Ende des Geschäftsjahres	522.500	522.500
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	818	818
2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am Ende des Vorjahres	118.089	118.089
Zuführung aus dem Jahresüberschuss	10.000	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	128.089	118.089
Summe	128.907	118.907
Gesamt	954.928	944.928

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten haben in voller Höhe eine Restlaufzeit von über 5 Jahren.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in Tsd. EUR				
	Brutto	Für eigene Rechnung	Brutto	Für eigene Rechnung
	2014	2014	2013	2013
Haftpflicht	29.311	29.046	29.090	28.799
Kraftfahrt-Haftpflicht	186.905	180.221	213.882	205.767
Sonstige Versicherungszweige	16.936	16.677	18.798	18.540
Gesamt	233.152	225.944	261.770	253.106

**Rückstellung für
erfolgsunabhängige
Beitragsrückerstattung**

in Tsd. EUR				
	Brutto	Für eigene Rechnung	Brutto	Für eigene Rechnung
	2014	2014	2013	2013
Sonstige Versicherungszweige	64	64	72	72
Gesamt	64	64	72	72

Andere Rückstellungen

in Tsd. EUR		
	2014	2013
I. Pensionsrückstellungen	161.799	146.489
II. Steuerrückstellungen	0	10.613
III. Sonstige Rückstellungen für		
Altersteilzeit	747	1.173
Jubiläumzahlungen	2.767	2.645
Bonifikationen	5.550	6.254
Schuldzinsen	1.714	1.714
Urlaub / Zeitguthaben	849	850
übrige	1.523	1.088
Gesamt	13.150	13.724
Insgesamt	174.949	170.826

Vom Beibehaltungswahlrecht gem. Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde Gebrauch gemacht. In den anderen Rückstellungen ist eine Überdeckung gem. Artikel 67 Abs. 1 Satz 4 EGHGB in Höhe von 19,4 Tsd. Euro enthalten.

Rechnungsabgrenzung

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Disagiobeträge in Höhe von 4,1 Tsd. Euro (Vorjahr: 8,4 Tsd. Euro) für Namensschuldverschreibungen.

**Verrechnung von Ver-
mögensgegenständen
und Schulden**

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Deckungsvermögen in Höhe von 7.385,9 Tsd. Euro mit korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von 14.440,1 Tsd. Euro verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	in Tsd. EUR	
	2014	2013
Haftpflicht	-12	11
Kraftfahrt-Haftpflicht	-37	-26
Sonstige Versicherungszweige	69	28
Gesamt	20	12

Gebuchte Beiträge für eigene Rechnung

	in Tsd. EUR	
	2014	2013
Haftpflicht	-6	12
Kraftfahrt-Haftpflicht	-39	-27
Sonstige Versicherungszweige	69	28
Gesamt	24	13

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag enthält im Wesentlichen Depotzinsen gemäß § 38 Abs. 1 Nr. 3 RechVersV. Die Aufgabe erfolgte durch die Vorversicherer. Der Anteil der Retrozessionäre wurde abgesetzt.

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	in Tsd. EUR	
	2014	2013
Haftpflicht	-1.673	5.194
Kraftfahrt-Haftpflicht	6.821	-2.254
Sonstige Versicherungszweige	1.910	6.461
Gesamt	7.059	9.402

Aufwendungen für Kapitalanlagen	In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB in Höhe von 12.715 Tsd. Euro (Vorjahr: 3.026 Tsd. Euro) enthalten.
Sonstige Erträge	In den sonstigen Erträgen sind 0,8 Tsd. Euro aus der Abzinsung der sonstigen Rückstellungen und 58,0 Tsd. Euro aus Währungsumrechnungen enthalten.
Sonstige Aufwendungen	In den sonstigen Aufwendungen sind 690,6 Tsd. Euro aus Währungsumrechnungen enthalten.
Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen	Entsprechend der Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen und dem korrespondierenden Deckungsvermögen wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB auch die dazugehörigen Aufwendungen in Höhe von 1.807,2 Tsd. Euro mit Erträgen in Höhe von 1.315,7 Tsd. Euro verrechnet.
Außerordentliche Aufwendungen	Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten die durch den Übergang auf die Bewertung nach BilMoG entstandenen Umbewertungsaufwendungen für Altersversorgungsverpflichtungen.

Sonstige Angaben

Personalaufwand

	in Tsd. EUR	
	2014	2013
1. Löhne und Gehälter	41.017	40.507
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.608	5.521
3. Aufwendungen für Altersversorgung	6.344	4.350
Gesamt	52.984	50.378

Die Bezüge des Vorstandes betragen 8.669,0 Tsd. Euro. Ruhegelder, Hinterbliebenen- und sonstige Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 1.231,5 Tsd. Euro. Es bestehen für diesen Personenkreis weiter Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 27.967,1 Tsd. Euro.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen 427,6 Tsd. Euro. An ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrates wurden keine Beträge gezahlt oder zurückgestellt. An Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt.

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die nach § 285 Nr. 10 HGB anzugebenden Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind am Anfang dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren bei der Gothaer Finanzholding durchschnittlich 573 Mitarbeiter (Vorjahr: 584) beschäftigt. Hinzu kamen durchschnittlich 35 Auszubildende (Vorjahr: 38).

**Haftungsverhältnisse
und sonstige finanzielle
Verpflichtungen**

Aus der Jahresbilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse bestehen aus Patronatserklärungen, die für mehrere Konzerntöchter gestellt wurden und aus anderen finanziellen Verpflichtungen in Höhe von rd. 21,8 Mio. Euro. Bei verbundenen Unternehmen besteht neben der Einlage ein Haftungsverhältnis in Höhe von 4,0 Mio. Euro.

Aufgrund des Verteilungswahlrechts in Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 24,9 Mio. Euro bilanziell nicht erfasst.

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 0,7 Mio. Euro nicht bilanziert worden.

Wir sind Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungs-Gemeinschaft. Für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder ausfällt, sind wir verpflichtet, dessen Anteil im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligungen zu übernehmen.

Wertpapiere im Bilanzwert von 6,7 Mio. Euro (Vorjahr: 8,8 Mio. Euro) sind zur Deckung von Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft zugunsten von Zedenten gesperrt. Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Form von Nachzahlungsverpflichtungen auf die in unserem Besitz befindlichen Aktien und GmbH-Anteile. Die Nachzahlungsverpflichtungen betragen bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen 94,8 Mio. Euro.

**Aufstellung des
Anteilbesitzes**

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteile in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
A.S.I. Wirtschaftsberatung AG	Münster	100,00	4.115	1.615
Aquila Capital Wasserkraft Invest GmbH	Hamburg	99,00	10.649	-461
Aquila Capital Wasserkraft Invest II GmbH	Hamburg	99,00	8.207	-200
Aquila GAM Funds S.A.	Senningerberg, LU	100,00	30.006	-111
Asstel ProKunde Versicherungskonzepte GmbH	Köln	100,00	2.959	0
Asstel Sachversicherung AG	Köln	100,00	13.821	0
Bioceuticals Arzneimittel AG	Bad Vilbel	25,01	11.643	8.292
capiton II Holding GmbH & Co. KG	Berlin	99,00	7.817	-35
capiton Zweite Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Berlin	99,00	12.861	176
Car-Garantie GmbH	Freiburg i. Brsg	67,00	7.122	7.008
Carlyle Infrastructure (Non-U.S.) L.P.	George Town, KY	28,43	k.a.	k.a.
CG Car-Garantie Versicherungs-AG	Freiburg i. Brsg.	67,00	64.657	18.295
City Asia Feeder GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	99,99	8.997	3.719
DKV Mobility Services Holding GmbH & Co. KG	Düsseldorf	45,00	86.070	62.918
GG-Grundfonds Vermittlungs GmbH	Köln	100,00	-15.728	-105
Gothaer Allgemeine Versicherung AG	Köln	100,00	325.602	0
Gothaer Asigurări Reasigurări S.A.	Bukarest, RO	100,00	6.076	-10.374
Gothaer Asset Management AG	Köln	100,00	4.305	0
Gothaer Dritte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	100,00	5.730	-1.256
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	100,00	23.718	903
Gothaer Fünfte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Pullach i. Isartal	100,00	155.015	17.823
Gothaer Grundbesitz GmbH	Köln	100,00	5.149	1.199
Gothaer Krankenversicherung AG	Köln	100,00	144.767	17.500
Gothaer Lebensversicherung AG	Köln	100,00	311.904	25.000
Gothaer Pensionskasse AG	Köln	100,00	27.700	1.700
Gothaer Sechste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Pullach i. Isartal	100,00	76.852	7.209
Gothaer Systems GmbH	Köln	100,00	2.686	48

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteile in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.	Warschau, PL	100,00	27.611	557
Gothaer Vierte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	100,00	8.628	-2.436
Gotham City Residential Partners I GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	99,98	18.594	1.265
HSBC NF China Real Estate GmbH & Co. KG	Düsseldorf	41,67	63.870	6.170
Janitos Versicherung AG	Heidelberg	100,00	16.244	-7.800
JP Morgan IIF German 1 GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	99,99	53.253	2.389
KILOS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG	Pöcking	93,06	23.162	3.482
kk Metalltechnik GmbH	Berlin	72,69	6.872	-257
Medico GmbH & Co. KG	Frankfurt a.M.	99,89	8.533	955
Morgan Stanley Real Estate Fund IV	New York, US	23,09	63.006	6.920
Munich Carlyle Productions GmbH & Co. KG	Grünwald	100,00	-63.942	878
NYLCAP 2010 Co-Invest L.P.	New York, US	100,00	38.610	7.659
NYLCap Mezzanine Partners III 2012 Co-Invest, L.P.	Wilmington, Delaware, US	100,00	18.579	1.084
OPCI French Wholesale Properties - FWP	Paris, FR	43,12	159.200	14.884
PE Holding USD GmbH	Köln	100,00	108.559	7.168
Praesidian Capital III-A	Delaware, US	32,65	48.580	3.618
RE Apollo Value Enhancement Fund VII Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	29.928	4.042
RE Brazil Real Estate Opportunities Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	8.781	941
RE BREP Real Estate Partner VI Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	46.907	8.612
RE Brockton Capital Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	17.013	-28
RE Brockton Capital Fund II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	34.111	-36
RE Carlyle Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	65.646	1.551
RE Carlyle Realty Partners V Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	27.376	5.002
RE Colony Realty Partners II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	11.005	585
RE Gothaer PLA Residential Fund III Green Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	37.544	-26

in Tsd. EUR				
Name	Sitz	Anteile in %	Eigenkapital	Jahresergebnis
RE LaSalle Asia Opportunity Fund III Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	17.511	2.727
RE LaSalle Japan Logistic Fund II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	17.794	8.328
RE O'Conner Capital Partners II Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	34.781	2.573
RE Red Fort India Real Estate Fund I Feeder GmbH & Co. KG	Köln	100,00	53.793	69
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG	Köln	25,10	83.688	8.114
RREEF European Feeder GmbH & Co. Value Added Fund I KG	Eschborn	32,26	18.489	-1.908
RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Eschborn	26,55	492.004	165
Selbca Holding GmbH	Konstanz	27,84	7.670	704
Skogberget Vind AB	Västerbottom, SE	45,00	38.362	-3.943
Tishman Speyer China Feeder (Scots/C), L.P.	Edinburgh, GB	75,76	42.879	4.012
TRIFORUM Verwaltung GmbH & Co. Objekt Neu-Isenburg III KG	Pullach i. Isartal	94,00	14.573	-58
W. Classen GmbH & Co. KG	Kaisersesch	20,00	51.522	8.571
Zippel Communications GmbH	Elsdorf-Heppendorf	45,00	-29.906	-51
Zippel Netmarket GmbH	Elsdorf-Heppendorf	55,00	-8.057	-95

*) es besteht ein Gewinn- bzw. Ergebnisabführungsvertrag

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Es wurde von der Möglichkeit des § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers	Die Angaben für das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar erfolgen im Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, in den unser Unternehmen einbezogen wird.
Latente Steuern	Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin Gothaer Versicherungsbank VVaG.
Konzernzugehörigkeit	Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird in den Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln, einbezogen. Die Gothaer Versicherungsbank VVaG stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis und für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der Gothaer Versicherungsbank VVaG wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Köln, 27. März 2015

Der Vorstand

Dr. Karsten Eichmann

Mathias Bühring-Uhle

Harald Ingo Epple

Michael Kurtenbach

Thomas Leicht

Dr. Hartmut Nickel-Waninger

Oliver Schoeller

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Gothaer Finanzholding AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 19. Mai 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Bock
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage des Unternehmens regelmäßig schriftlich und in drei Sitzungen mündlich unterrichtet. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Der Information und Überwachung dienten auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss, der Prüfungsausschuss und der Vorstandsausschuss tagten jeweils dreimal. Der gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete Ausschuss musste nicht einberufen werden. Über die Verläufe und Ergebnisse der Ausschusssitzungen wurde in den Aufsichtsratssitzungen berichtet und beraten.

Gegenstand der Erörterungen war regelmäßig die Entwicklung der wesentlichen Beteiligungen mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die grundsätzlichen Fragen der Unternehmensplanung, die Risikostrategie und die Risikosituation des Unternehmens sowie die versicherungstechnische Entwicklung des im Geschäftsjahr 2004 zur Abwicklung übernommenen Rückversicherungsbestandes und auch im Hinblick auf die Entwicklung und Auskömmlichkeit der Schadenrückstellungen und die zahlenmäßige Entwicklung der noch mit Haftung versehenen Rückversicherungsverträge.

Das besondere Augenmerk des Aufsichtsrates galt der Liquiditätsplanung und der Entwicklung der strategischen Beteiligungen im Hinblick auf ihren nachhaltigen Konzernnutzen, insbesondere ihrer Dividendenfähigkeit. Im Rahmen der Internationalisierungsstrategie des Gothaer Konzerns berichtete der Vorstand über die Aktivitäten in den Regionen Mittel- und Osteuropa. Ein besonderes Augenmerk des Aufsichtsrates galt der Erreichung der angestrebten Entwicklungsziele der polnischen Sachversicherungstochtergesellschaft (Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.) und der rumänischen Sachversicherungstochtergesellschaft (S.C. Gothaer Asigurări Reasigurări S.A.). Hierbei hat der Aufsichtsrat sich über die Wertentwicklung/Beteiligungsbuchwerte dieser und der übrigen Beteiligungen informiert. Ebenso wurde dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen der Vertriebswege der Konzerngesellschaften, die Maßnahmen zu strukturellen Veränderungsprozessen und Maßnahmen zur Optimierung der Kostenstrukturen berichtet.

Einen Schwerpunkt der Berichterstattung bildeten die Themenfelder des in 2013 initiierten Struktur-, Strategie- und Kulturprogramm GoUnited. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig über den Umsetzungsstand der einzelnen Module. Im Kontext der Fortentwicklung der Multikanalstrategie erfolgt die Optimierung unseres Produktportfolios und der Preispolitik. Auch die weiteren Module, wie die Bündelung der Betriebsaktivitäten und die Kosten- und Wachstumsziele, wurden sorgfältig auf ihre Fortschritte hin beobachtet.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig über die mittelfristige Unternehmensplanung, die Solvabilitätsentwicklung, die Risikostrategie und die Risikosituation der Konzernunternehmen. Darüber hinaus hat der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingesetzte Prüfungsausschuss den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems der Compliance Organisation und der internen Revision überwacht. Die wesentlichen Kennziffern des Jahresabschlusses wurden mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend unter Berücksichtigung der Benchmark diskutiert.

Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen. Ausführlich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen der Konzerngesellschaften, die Entwicklung stiller Reserven/stiller Lasten und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung insbesondere der Zinsentwicklung auf die Versicherungswirtschaft und die Gesellschaft erörtert. Der Aufsichtsrat hat sich mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Er hatte im Geschäftsjahr 2014 eine Reihe personeller Entscheidungen zu treffen. Herr Harald Epple der seit dem 1. Januar 2014 dem Vorstand angehört, hat zum 1. April 2014 das Ressort Finanzen und Kapitalanlagen übernommen. Herr Dr. Karsten Eichmann gehört seit dem 1. Januar 2014 dem Vorstand an. Er hat im Sommer 2014 den Vorstandsvorsitz von Herrn Prof. Dr. Werner Görg übernommen, der am 21. Mai 2014 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates bestellt wurde.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat zudem gemäß § 3 Abs. 5 VersVergV über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme im Gothaer-Konzern informiert.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommene Prüfung hat ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Die Prüfungsgesellschaft hat dem Abschluss den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erteilt.

Die Prüfung des Lageberichtes und des Jahresabschlusses sowie des Vorschlags über die Gewinnverwendung durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Zu dem Bericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 19. Mai 2015, hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer haben an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen und haben über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt den Bericht des Vorstandes und den Jahresabschluss 2014, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr bei äußerst schwierigen Rahmenbedingungen geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen.

Köln, 20. Mai 2015

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg
Vorsitzender

Gothaer

**Gothaer
Finanzholding AG
Arnoldiplatz 1
50969 Köln**

**Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
www.gothaer.de**